



man Militär kommen, dessen bloße Anwesenheit einen beeindruckenden Eindruck hatte. Einige Journalisten, die den Streitenden folgen wollten, wurden von den mit Knüppeln bewaffneten Schlägern gewaltsam davon gehindert. Die Straßen waren um 1½ Uhr früh gesäubert. Sechs Schläger wurden verwundet. Es sind zwei Verhaftungen vorgenommen worden.

## Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 22. November.  
Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Voraussage für den 23. November.  
Nordwind, allmähliche Aufhellung, fast keine erheblichen Niederschläge.

**Böhlberg:** Ununterbrochen schwacher Nebel, starke Schneedecke, im Annaberg leiser, geringe Bewölkung stark mit Rauchflocken behangen.

**Kittelberg:** Nichts schwach Nebel, gute Schleifbahnen bis in die Täler hinein, starker, anhaltender Nebel, großartiger Rauchfrost.

\* **Ordenssachen.** Der Kaiser und König von Preußen hat dem Reichsminister beim Reichsgericht Dr. Robert Süppel in Leipzig, bisher in Karlsruhe, in Anerkennung seiner Verdienste um das Kriegervereinsweinen den Roten Adlerorden 4. Klasse verliehen. Die Dekoration wurde ihm heute durch Bürgermeister Reiß an Amtsstelle überreicht.

\* **40jähriges Dienstjubiläum.** Heute Dienstag, den 22. November, vollendeten sich 40 Jahre, daß der Goldarbeiter Hugo Krämer (Kraemerstraße 17 wohnhaft) bei der weit und breit bekannten Leipziger Juweliere, Gold- und Silberswaren-Firma C. Hütting, Thomaskirchhof 11 (Int.: Herm. Schmidt, Oscar Heine und Curt Heine) in Dresden getreten. Der Jubilar, der bisher schon mehrmals geehrt wurde, u. a. auch mit dem Verdienstkreuz, wird auch diesmal mit mancherlei Ehrenungen bedacht werden. Die 1783 gegründete Firma, die vor zwei Jahren ihr 125jähriges Jubiläum feierte und schon manchen Jubiläum ausgetragen konnte, hat dem heutigen Jubiläum außer noch eine Uhr mit goldener Ringe gestiftet.

\* **Abbildungsfest für den Geheimen Postrat Hänel.** In einer von echt kollegalem Geiste getragenen Abbildungsfest für den am 1. November noch höherer Dienstzeit aus dem Amtt geschiedenen Direktor des heimigen Hauptpostamts 13. Geheimen Postrat Hänel, hatten sich gestern abend eine große Anzahl Beamte und Unterbeamte im Stabspostdirektor Domizlaff hatten sich der Oberpostdirektor Wippel, Oberpostrat Kannanji, Postdirektor Albrecht, der Nachfolger des Scheidenten, sowie sonst jämmerliche Räte der Oberpostdirektion Leipzig, auch solche von auswärtis, eingefunden. Geheimrat Hänel war mit seinem Sohne, dem Oberleutnant Hänel erschienen und nahm an der Ehrenabteilung zwischen dem Oberpostdirektor Domizlaff und dem Postpolldirektor Wippel Platz. Eingesetzt wurde die Freier durch Mußtaufführungen der Unterbeamtenkapelle unter der Leitung des Postchefs Hofkorn, dann begnügte Postinspektor Lattmann, als Festleiter, die Ammenenden, besonders den Oberpostdirektor, sowie die mit ihm erschienenen Räte und dankte auch Geheimrat Hänel und dessen Sohn für ihre Erinnerungen. Der Redner wies auf das hochbedeutende Ereignis hin, das für das Briefpostamt durch das nach 18jähriger Tätigkeit erfolgte Auscheiden des verdienstvollen Direktors eingerichtet sei, und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Deutschen Kaiser und den König von Sachsen. Nach Abaltung des Gelehrten ergriff dann Postpolldirektor Wippel das Wort zu der Feier. Der Redner führte aus, daß der nunmehrige aus dem Amtt ausgeschiedene Direktor über 30 Jahre lang im Postdienst gefunden und die ganze große Entwicklung der Post und des Deutschen Reiches mitgemacht habe. Im Jahre 1850 sei er in die damals noch ländliche Postverwaltung eingetreten, zu einer Zeit, in der noch die Poststube herrschte. Im Jahre 1882, am 1. April, sei er dann als erster Postdirektor an die Spitze des neu geschaffenen Hauptpostamts in Leipzig getreten, und über 18 Jahre habe er dies verantwortungsvolle Amt innegehabt. Weiter wies er darauf hin, daß der Name Hänel nicht nur in Sachen, sondern bis über die Grenzen des Reichs bekannt und geschätzt sei, das haben ja auch die vielen Auszeichnungen bewiesen,

die ihm zu teil wurden. Der Redner gab dann den Vieh und Berechnung Ausdruck, deren sich Geheimrat Hänel bei den Beamten erfreut und schätzte seine Pflichttreue und Dienstleistung, die vorbildlich auf alle seine Untergebenen gewirkt habe. Nach Abaltung eines Gelehrten und einem Gelangswortrag des Männerchores der Unterbeamten sprach Oberpostdirektor Engelhardt im Namen der Unterbeamten dem Geheimrat Hänel den herzlichen Dank für das ihm jetzt entgegengebrachte Abschaffen aus, und diesem schloß sich dann Oberpostdirektor Suck der Abteilungswoche des Briefpostamts an, der noch besonders der Familie des Geheimrats gedachte. Sicherlich bewegt und gerührt dankte dann Geheimrat Hänel den Rednern und Beamten für die herzlichen Worte und für die Beurteilung des so schönen Sohnes. Er schloß mit einem Hoch auf Oberpostdirektor Domizlaff, der dann noch das Wort zu einer längeren Rede ergriff und dem Vorredner dafür dankte, daß er seiner in so herzlichen Worten gedacht habe. Ein Oberpostdirektor, so führte er aus, habe die schone Pflicht, für seine Untergebenen und Kameraden zu sorgen, doch ihm aber nicht sonderlich hoch angedacht, sondern es sei eben seine Pflicht. Als Leitspruch für die lange Dienstliche Tätigkeit des Scheidenten könne man die Worte gebrauchen: "Selbstlos und treu, einfältig und beschäftigt". Er verglich das Wirken Hänels mit den Bildern seines Landsmannes Ludwig Richter, der immer nur jüngste Gesellten gemacht habe. Genau so habe Hänel es immer verstanden, alle Unbequemlichkeiten aus dem Wege zu räumen. Habe man ihm Beamter überwiegen, die nicht so recht an Strang mißtun wollten, so habe Hänel es immer verstanden, sie in seiner gültigen Art zur Raison zu bringen, habe man sich dann einmal nach ihnen erkundigt, so waren es immer die vorzüglichsten Beamen geworden. Aber das lag im Wesen Hänels. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den schönen Sohn der Postbeamten, Schneider, vom Postdirektor Richter gedichtet, Voriture der Postdirektoren Willmann und Kudenberg wechselten mit den Konzertvorführungen ab und verhälten so dem Fest zu einem schönen Erfolg.

\* **Der Vorplatz zum Hauptbahnhof.** — Weien und Weiden des Völkerkundentums. In Verbindung mit dem Völkerkundverein und dem Allgemeinen Hausbesitzerverein hielt der Besitzerverein für den Norden und die innere Stadt einen Vortragsabend im "Hotel de Pologne" ab, an welchem über das erste Thema "Stadtbauplatz Peters", über das zweite Kammerrat Clemens Thieme sprach. Stadtbauplatz Peters führte aus: Der Bahnhofsvorplatz ist nicht als Schmied, sondern als Verteilerplatz zu denken. Außer den bekannten Straßen wird er an der östlichen Seite von einer anderen Verteilerstraße, der Brandenburger Straße, berücksichtigt, welche auf einer 130 Meter langen Brücke, der größten Leipzigs, die südlichen Gleise freut. Der Vorplatz ist so angeordnet, daß jede Verkehrsart sich entwideln kann. Daher sind zahlreiche Verkehrseinheiten vorgesehen, deren Umfang stets im gleichen Dreiecke zu erfolgen haben wird. Die wichtigste Rolle wird die Straßenbahn spielen. Für die Autobahn ist eine Schleife vorgesehen, die das Umfahren ohne Rangieren gestattet. Auch die Wagen der anderen Linie, sowia die der jungen "Roten" werden die Schleife benutzen. An der Hand eines Lichtbildplanes zeigte der Redner die Bewegungsrichtung der Fahrzeuge von und zum Bahnhofe. Die preußische Seite soll dem Verkehr im Frühjahr 1912 übergeben werden, 1914 der ganze Bahnhof. Die Ausführung der zum Bahnhof führenden Straßen ist folgende, und zwar werden sie mit Schallabschirmen belegt. Interessant waren die Vergleiche mit unserem Augustusplatz, der etwa 40 000 Quadratmeter Inhalt hat und der von dem Empfangsgebäude mit der Bahnhofshalle 25 mal an Größe übertroffen werden wird. Reichs-Beifall erhörte den Redner. — Nach kurzer Pause ertrat der Vorredner dem zweiten Redner, Kammerrat Thieme das Wort. Dieser gab zunächst einen großzügigen Überblick über die Zeit von 1806—14. Gleich nach der Schlacht münzte Ernst Moritz Arndt ein Denkmal, das von allen Herrenstören aus nächster Nähe. Über das ausgeraubte Volk konnte nicht an die Herstellung denken. Nach 50 Jahren kehrte sich das Volk auf die Großart der Ritter und legte den Grundstein für das Denkmal. Letzter vertrat die Idee der Säule, bis 1888 der Gedanke wieder auflebte. Um das geplante Werk im Bilde zu zeigen, erließ der Deutsche Platzrat Ende 1894 eine Präsentationskarte, bedauerlicherweise mit nicht erreichlichen Ergebnissen. Drei Gedanken

sollte das Denkmal verkörpern: Ein Mal den Gefallenen, ein Kuhmesmal dem deutschen Volke, ein Wahrzeichen den Kommanden zu sein. Professor Schmitz hat diese Aufgabe getötet. Die Zeit der Einweihung steht, es fehlen aber noch 1½ Millionen. Daher ist es Pflicht jedes Leipziger, in allen Bauen für den Bund zu werben. Die von edler Begeisterung getragenen Ausführungen des Redners wurden langanhaltendes Beifall. Zum Schluß führte er eine große Zahl von Lichtbildern aus dem Werdegang des Denkmals vor, wobei er interessante Erklärungen einflößte, so z. B., daß allein der St. Michael 200 000 k kostete.

\* **Giebel und Dachstühle.** Unter Anwendung von Nachahmungen gelangten diese in eine Wohnung der Wiesnstraße und trugen eine goldene Domenuhr nebst langer goldenen Kette, ein goldenes Gliederarmband, ein Portemonnaie mit 21 M. aus Goldfaltenmutter in der Frankfurter Straße zu Leipzig-Anger-Grotendorf eine Anzahl Bettwäsche, verschiedene Theatergarderobe, eine Geige und v. a. aus einem Keller in der Rossmarktstraße 20 Zentner Kartoffeln. Weiter wurde gestohlen aus einer Wohnung der Schlediger Straße ein grauer Mantelkoffer, ein grauer Jackenkragen, ein Paar schwarzer Schuhstücke, ein goldener Klemmer, eine silberne Komontröhre, verschiedene auf den Namen Hermann Alfred Müller lautende Papiere, eine Anzahl Wandschilde; aus dem Hofraum des städtischen Kaufhauses zwei Schuhgitter von Messingstäben.

\* **Beruhelter Betrüger.** In letzter Zeit trat in verschiedenen Großstädten ein Betrüger auf, der in folgender Weise operierte. Er erschien in Geschäften, suchte sich Waren aus und ließ sie sich durch einen Laden in ein Hotel bringen. Hier sollte Zahlung erfolgen. Der Gauner wußte nur in geschickter Weise dem Boten die Sachen abzunehmen und damit zu verschwinden. Bisher trat der Betrüger in Dresden, Bautzen, Halle a. S. und hier mit Erfolg auf. Als er auch in Nürnberg das selbe Schwindelmauer in St. Peter in Sczene setzte, erfolgte seine Festnahme. Es ist ein 21 Jahre alter Angestellter des Hauses. Es ist ein 21 Jahre alter Angestellter des Hauses. Es ist ein 21 Jahre alter Angestellter des Hauses.

\* **Rabiatore Mensch.** Als recht rabiat zeigte sich gestern abend in einer Herberge der Gesellschaft Rathaus ein 27 Jahre alter politischer Arbeiter. Weiter ungewöhnlicher Betragens sollte der Arbeiter aus Sorge des Wirtes die Gattin verlassen. Unter Drohungen widerstand sich jedoch der Arbeiter und leistete auch den hinzugetretenen Polizeibeamten den festgestellten 23 Dörfern auf. Aus mit großer Anstrengung konnte der rabiat Mensch dem Polizeiamt zugeführt werden. Er wird nun wegen Bedrohung, Haussiedensbruchs und Widerstandes zu verantworten haben.

\* **Schwindsack.** Wie noch bekannt sein wird, trat Anfang dieses Jahres in vielen Fällen in bisheriger Geschichte soviel vorgehen, deren Umfang stets im gleichen Dreiecke zu erfolgen haben wird. Die wichtigste Rolle wird die Straßenbahn spielen. Für die Autobahn ist eine Schleife vorgesehen, die das Umfahren ohne Rangieren gestattet. Auch die Wagen der anderen Linie, sowia die der jungen "Roten" werden die Schleife benutzen. An der Hand eines Lichtbildplanes zeigte der Redner die Bewegungsrichtung der Fahrzeuge von und zum Bahnhofe. Die preußische Seite soll dem Verkehr im Frühjahr 1912 übergeben werden, 1914 der ganze Bahnhof. Die Ausführung der zum Bahnhof führenden Straßen ist folgende, und zwar werden sie mit Schallabschirmen belegt. Interessant waren die Vergleiche mit unserem Augustusplatz, der etwa 40 000 Quadratmeter Inhalt hat und der von dem Empfangsgebäude mit der Bahnhofshalle 25 mal an Größe übertroffen werden wird. Reichs-Beifall erhörte den Redner. — Nach kurzer Pause ertrat der Vorredner dem zweiten Redner, Kammerrat Thieme das Wort. Dieser gab zunächst einen großzügigen Überblick über die Zeit von 1806—14. Gleich nach der Schlacht münzte Ernst Moritz Arndt ein Denkmal, das von allen Herrenstören aus nächster Nähe. Über das ausgeraubte Volk konnte nicht an die Herstellung denken. Nach 50 Jahren kehrte sich das Volk auf die Großart der Ritter und legte den Grundstein für das Denkmal. Letzter vertrat die Idee der Säule, bis 1888 der Gedanke wieder auflebte. Um das geplante Werk im Bilde zu zeigen, erließ der Deutsche Platzrat Ende 1894 eine Präsentationskarte, bedauerlicherweise mit nicht erreichlichen Ergebnissen. Drei Gedanken

\* **Wegen Naherungssojusen sprang gestern abend ein in der Sanderischen Straße wohnhafter 55-jähriger Kaufmann in der Nähe der Sanderbrücke in die alte Elbe, um sich zu ertränken. Er trieb aber alsbald um Hilfe und wurde von Passanten lebend wieder herausgeholt und nach dem Krankenhaus gebracht.**

\* **Ein Wasserröhrebruch sandte gestern morgen in der Wallstraße ein großer Wasserstrahl. Durch Adressen des Wassers wurde jede weitere Gefahr bestellt.**

\* **Ein Eisenbrand sandte gestern in einem Hause der Europastraße in Böllnardsdorf statt. Es wurde nach halbständiger Tätigkeit von der Feuerwehr gelöscht.**

\* **Im Krankenhaus gestorben ist gestern abend jenes in der König-Johann-Straße in Stellung befindliche 17 Jahre alte Dienstmädchen, das sich am vergangenen Sonntagnachmittag in der Küche seiner Firma durch Leuchtgas zu vergessen versucht hatte.**

## Aus Sachsen.

Dresden, 22. November.

\* **kleine Chronik.** In der "Schweizerie" zu Lößnitz wird eigentlich an der Herstellung einer Radelschule gearbeitet, die an der Schweizerstraße bei der Ausmündung der Weißeritzstraße ihren Anfang nimmt und unten im Bogen herunterführt. Sie wird den Namen Lößnitzer Radelschule führen und abends gute elektrische Beleuchtung erhalten. — Der Rat beschloß den Betriebsübernahmevertrag des Haushaltshauses vom Jahre 1909 in Höhe von 47 387,84 M. dem Hofs für Erwerbung von Land sowie zur Ausführung von Bauten für die Zwecke der städtischen Verwaltung mit dem 1. April 1910 zu führen. — Der Haushaltshaushalt für 1911 gleicht sich in Einnahme und Ausgabe mit 45 906,45 M. aus gegen 47 340,86 Mark im Vorjahr. — Der Rat beschloß einen Hofs für gemeinsame und wohltätige Zwecke zu gründen und die Hälfte der Überläufer zu verwenden. — Die vorläufig festgestellten Verkehrsmaßnahmen im Sächsischen Staatsdienst waren im Oktober betrugen 14 945,500 M. oder 1 030,500 M. mehr als im gleichen Monat des Vorjahrs, woselbst 5 127,500 (mehr 257,100) M. auf den Personenverkehr und 9 818,000 (mehr 473,400) M. auf den Güterverkehr entfallen. Die Gehaltsentnahmen vom 1. Januar bis 31. Oktober betrugen nach vorläufiger Feststellung 138 510,64 M. gleich 8 807,05 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

\* **Obersdorf, 22. November. (Bergmannsloa.)** In dem Kohlenbergwerk Germania ist der Bergarbeiter Wilhelm Alfred Tisch gestern nachmittag tödlich verunglückt.

\* **Bautzen, 22. Nov. (Vertreibung an der Turiner Weltausstellung)** Gestern batte der Kommissar für die Weltausstellung in Turin, Herr Geh. Rat Buszen, eine Besprechung mit mehreren Fabrikanten der Spiegel- und Stiefel-Industrie, nach der sich mehrere Firmen sofort zur Ausstellung anmeldeten.

\* **Freiberg, 22. November. (Im Schneetreiben umgekommen?)** Der neunjährige Sohn des Hüttenarbeiter Willy Winkel aus Raumordt ist spurlos verschwunden. Er ist am Sonnabendmorgen in der fünften Stunde aus Raumordt fortgegangen, um seine Mutter aus Freiberg abzuholen. Dabei ist er wahrscheinlich in dem helligen Schneegestöber in einem Graben geraten und umgekommen.

\* **Bautzen, 22. November. (Vertreibung an der Turiner Weltausstellung)** Gestern batte der Kommissar für die Weltausstellung in Turin, Herr Geh. Rat Buszen, eine Besprechung mit mehreren Fabrikanten der Spiegel- und Stiefel-Industrie, nach der sich mehrere Firmen sofort zur Ausstellung anmeldeten.

\* **Bautzen, 22. November. (Vertreibung an der Turiner Weltausstellung)** Gestern batte der Kommissar für die Weltausstellung in Turin, Herr Geh. Rat Buszen, eine Besprechung mit mehreren Fabrikanten der Spiegel- und Stiefel-Industrie, nach der sich mehrere Firmen sofort zur Ausstellung anmeldeten.

\* **Zittau, 22. November. (Hamiliendrama)** Gestern nachmittag verunglückte die 22 Jahre alte Frau des Klempnermeisters Kraul in ihrer Wohnung sich und ihren 18-jährigen Sohn zu töten. Sie schoss mit einer mit Schrot geladenen Pistole zu ihrem Sohn in die Schläfe, wodurch dieser tödlich verunglückte. Darauf richtete sie die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen Schuß in den Kopf bei, der ihren 18-jährigen Sohn zum Tode brachte. Als Beweisgrund zur Tat werden ehemalige Zwischenfälle angegeben.

\* **Bautzen, 22. November. (Vertreibung an der Turiner Weltausstellung)** Gestern batte der Kommissar für die Weltausstellung in Turin, Herr Geh. Rat Buszen, eine Besprechung mit mehreren Fabrikanten der Spiegel- und Stiefel-Industrie, nach der sich mehrere Firmen sofort zur Ausstellung anmeldeten.

\* **Zittau, 22. November. (Vertreibung an der Turiner Weltausstellung)** Gestern batte der Kommissar für die Weltausstellung in Turin, Herr Geh. Rat Buszen, eine Besprechung mit mehreren Fabrikanten der Spiegel- und Stiefel-Industrie, nach der sich mehrere Firmen sofort zur Ausstellung anmeldeten.

\* **Zittau, 22. November. (Vertreibung an der Turiner Weltausstellung)** Gestern batte der Kommissar für die Weltausstellung in Turin, Herr Geh. Rat Buszen, eine Besprechung mit mehreren Fabrikanten der Spiegel- und Stiefel-Industrie, nach der sich mehrere Firmen sofort zur Ausstellung anmeldeten.

\* **Zittau, 22. November. (Vertreibung an der Turiner Weltausstellung)** Gestern batte der Kommissar für die Weltausstellung in Turin, Herr Geh. Rat Buszen, eine Besprechung mit mehreren Fabrikanten der Spiegel- und Stiefel-Industrie, nach der sich mehrere Firmen sofort zur Ausstellung anmeldeten.

\* **Zittau, 22. November. (Vertreibung an der Turiner Weltausstellung)** Gestern batte der Kommissar für die Weltausstellung in Turin, Herr Geh. Rat Buszen, eine Besprechung mit mehreren Fabrikanten der Spiegel- und Stiefel-Industrie, nach der sich mehrere Firmen sofort zur Ausstellung anmeldeten.

\* **Zittau, 22. November. (Vertreibung an der Turiner Weltausstellung)** Gestern batte der Kommissar für die Weltausstellung in Turin, Herr Geh. Rat Buszen, eine Besprechung mit mehreren Fabrikanten der Spiegel- und Stiefel-Industrie, nach der sich mehrere Firmen sofort zur Ausstellung anmeldeten.

\* **Zittau, 22. November. (Vertreibung an der Turiner Weltausstellung)** Gestern batte der Kommissar für die Weltausstellung in Turin, Herr Geh. Rat Buszen, eine Besprechung mit mehreren Fabrikanten der Spiegel- und Stiefel-Industrie, nach der sich mehrere Firmen sofort zur Ausstellung anmeldeten.

\* **Zittau, 22. November. (Vertreibung an der Turiner Weltausstellung)** Gestern batte der Kommissar für die Weltausstellung in Turin, Herr Geh. Rat Buszen, eine Besprechung mit mehreren Fabrikanten der Spiegel- und Stiefel-Industrie, nach der sich mehrere Firmen sofort zur Ausstellung anmeldeten.

\* **Zittau, 22. November. (Vertreibung an der Turiner Weltausstellung)** Gestern batte der Kommissar für die Weltausstellung in Turin, Herr Geh. Rat Buszen, eine Besprechung mit mehreren Fabrikanten der Spiegel- und Stiefel-Industrie, nach der sich mehrere Firmen sofort zur Ausstellung anmeldeten.

\* **Zittau, 22. November. (Vertreibung an der Turiner Weltausstellung)** Gestern batte der Kommissar für die Weltausstellung in Turin, Herr Geh. Rat Buszen, eine Besprechung mit mehreren Fabrikanten der Spiegel- und Stiefel-Industrie, nach der sich mehrere Firmen sofort zur Ausstellung anmeldeten.

\* **Zittau, 22. November. (Vertreibung an der Turiner Weltausstellung)** Gestern batte der Kommissar für die Weltausstellung in Turin, Herr Geh. Rat Buszen, eine Besprechung mit mehreren Fabrikanten der Spiegel- und Stiefel-Industrie, nach der sich mehrere Firmen sofort zur Ausstellung anmeldeten.

\* **Zittau, 22. November. (Vertreibung an der Turiner Weltausstellung)** Gestern batte der Kommissar für die Weltausstellung in Turin, Herr Geh. Rat Buszen, eine Besprechung mit mehreren Fabrikanten der Spiegel- und Stiefel-Industrie, nach der sich mehrere Firmen sofort zur Ausstellung anmeldeten.

\* **Zittau, 22. November. (Vertreibung an der Turiner Weltausstellung)** Gestern batte der Kommissar für die Weltausstellung in Turin, Herr Geh. Rat Buszen, eine Besprechung mit mehreren Fabrikanten der Spiegel- und Stiefel-Industrie, nach der sich mehrere Firmen sofort zur Ausstellung anmeldeten.





# Leipziger Handelszeitung.

## Das neue Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb

hat, wie ich leider immer mehr herausstelle, dem reellen Handel schwere Fesseln auferlegt. Besonders macht sich dies bemerkbar bei den Ausführungsbestimmungen, die leitens der einzelnen Verwaltungsbehörden zu den §§ 7, Abs. 2 und 9, Abs. 2 erlassen sind. Da diese Bestimmungen zum Teil weit über den Rahmen des Gesetzes hinausgehen, so ist verständlich in der Aufpreissatz der Wunsch ausgesprochen worden, es möchten die einzelnen Verbände bzw. Verbände an diesen zulässigen Stellen beschränken, um entweder vorbeugend zu wirken, oder aber ihre Stimmen dahin geltend zu machen, daß die zuweigehenden Bestimmungen abgeändert werden.

Es sei hier u. a. auf die Ausführungsbestimmungen der Großherzoglich Badischen Bezirksämter hingewiesen, die Veranordnungen von sogenannten „Reiterjagd“, „Ausnahmetagen“, billigen Wochen, „weißen Wochen“ usw. den Saisons bzw. den Innenraumverkäufen gleichstellen. Weiter findet man in den meisten Bezirken, daß sämtliche Arten von Zuserverkäufen von den Ausführungsbestimmungen betroffen werden, während es im § 7, Abs. 2 heißt, daß Bestimmungen für „bestimme“ Arten von Zuserverkäufen erlassen werden können. In München und in Düsseldorf ist auch bereits gerichtlich angefunden worden, daß eine Regelung nur für bestimmte Arten von Zuserverkäufen erfolgen darf. Es waren hier Entlastungen wie „große Kosten“, „sowohl der Vorrat reicht“, „billiger Verkauf“, „Reiseverlust“ und ähnliches füllig als Zuserverkäufe angesehen worden.

Der Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser e. V., Berlin, ist teils vor Erlass von Ausführungsbestimmungen, teils später an die einzelnen höheren Verwaltungsbehörden herangetreten. Unter anderem hat er in Eingaben darauf hingewiesen, daß der Geschiebeler nicht beachtet habe, Veranordnungen wie „weiße Wochen“ usw. irgendwelchen bedrängenden Bestimmungen zu unterwerfen. Das Großherzoglich Badische Ministerium will aber von einer Einwirkung auf die betreffenden Bezirksräte wegen Zurücknahme der fraglichen Vorrichtungen im jetzigen Zeitpunkte absehen, nachdem die Frage der Rechtsgültigkeit Gegenstand von gerichtlichen Verfahren gemorden ist und die Interessenten Wert darauf legen, daß in der Sache ein oberstergerichtlicher Urteil ergeht.

Hoffentlich werden bald klare Verhältnisse geschaffen, damit die Geschäftswelt endlich zur Ruhe kommt.

## Londoner Börsenwoche.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

Auch in dieser Woche stand die Börse unter dem Einfluß der unerträglichen innerpolitischen Lage, doch rückte tatsächlich die Erfahrung des Premiers im Unterhause, daß das Parlament am 28. November aufgelöst werden soll, eine Erholung herbei, die momentan Conjois gestattet kam, weil die Regierung sich bereits erklärt hat, dringende Finanzvoraussetzungen der Auflösung zu erledigen. Es wird dadurch die Befürchtung vermieden, die vor einem Jahresfest so viel Unruh anrichtete, indem die Regierung nicht in der Lage war, gewisse Steuern einzuziehen. Auch die indischen Anleihen befundenen seitliche Haltung im Zusammenhang mit der Erfahrung, daß der König von England seinen Jahresreicht eine Reise nach den australischen Siedlungen antreten werde. Nebenabstand hat sich, nachdem nunmehr über die Pläne der Regierung offizielle Kundgebungen vorliegen, die Tendenz etwas zu beruhigen vermocht, doch erwartet man keine Befreiung des Verkehrs während der Wahlbewegung und diese wird nicht vor Weihnachten zum Abschluß kommen, trocken man bemüht ist, die Zeit der Wahlkampagne im Interesse einer Schädigung des Weihnachtsgeschäfts der Gewerbetreibenden möglichst einschränken.

Der fremde Rentenmarkt ist durch die politischen Vorgänge jedoch nicht beeinflußt worden, da Paris russischen Wertes lebhafte Interesse entgegenbrachte. Die länderkundliche Gruppe zeigte feste Haltung und unter den Minenunternehmern traten namentlich Kolumnier hervor, die sich seit einer Woche um 3 Proz. gehebelt haben auf Grund der Meldepflicht, doch der nächste Coupon unter allen Umständen eingeholt wurde.

Der amerikanische Markt hat wieder einen sehr wechselseitigen Verlauf genommen. Am Anfang der Woche stand er unter dem Einfluß der günstigen Handelsstatistik und des gesetzlichen Rentenmarktes, im späteren Verlaufe jedoch ging die Verwaltungspolitik zu Abseiten über, auf Grund der Meldepflicht, doch der Gewinnzustand Morgan zu wünschen übrig lasse. Schließlich trat aber auch hier eine Festigung ein, zu der die günstigen Industrieberichte und der erfreuliche Jahresausweis der Union Pacific hauptsächlich beitrugen. Deutschland beginnt sich wieder mehr für Amerikaner zu interessieren, dagegen behauptet das englische Publizistik immer noch diesem Gebiete gegenüber Zurückhaltung, die zum Teil insofern zu der politischen Lage in England zurückführt ist. Um kanadischen Markt und Pacific müßten von Deutschland abgeschnitten werden, da man eigentlich der Ankündigung der Quarantäne in der östlichen Höhe einen Bonus erwartet hatte. Dieser dürfte jedoch wohl erst am Ende des Geschäftsjahres kommen.

Der Minenmarkt lag sehr vernachlässigt, da sich keinerlei Kauflust bemerkbar machte und die Bedingungen der Aussage von Schönheitsreklamationen der East Rand Proprietors die Börse nicht zu bestimmen vermochten. Freudlicher war die Verfassung des rheinischen Marktes, der mehr in der nächsten Zeit mehr von sich reden machen dürfte, da die Aufstellungen sehr leicht ermittelt lagen. Gute Meldepflicht besteht auch für Diamondminen im Zusammenhang mit dem flotierten Verkauf von Edelsteinen in den Vereinigten Staaten. Ausseraktien zogen im Zusammenhang mit der allgemeinen amerikanischen und europäischen Metalloffizität etwas an. Die Märkte für Rautsch und Petroleum mochten zeitweise den Anlaufe zu einer Erholung, doch blieb die steuerliche Strömung im Einfang mit der überwiegend ihm dienenden Verschaffung der gesamten Börse nicht hauptet.

## Börsen- und Handelswesen.

— Börsenfeierdag am 24. Dezember. Der Börsenhandel hat beschlossen, die Börsenversammlung am 24. Dezember d. J. (Heiligabend) auszufallen zu lassen.

## Bank- und Geldwesen.

6. Österreichischer Bank zu Jitau. Unter allem Befehl schont die Bank die Dividende für 1910 wieder auf 7% Proz.

— Reichsbank. Wie vorauszusehen war, ist die Reichsbank in der dritten Novemberwoche, und zwar am 17. d. M., aus der Steuerpflicht herausgekommen. Die neuereisste Notenreserve betrug am 17. d. M. 26 Millionen Mark und hat sich bis zum 19. d. M. auf 30 Millionen Mark erhöht. Der Barwert hat sich zum 19. d. M. eine Zunahme von 31 Millionen Mark erlaubt, die Depositen eine Zunahme von 54 Millionen Mark, während die Anlagen um 51 Millionen Mark zurückgingen. Das neuereisste Notenkontingent war bis zum 19. d. M. um 46 Millionen größer als am 19. November vorigen Jahres.

\* Tempelhofer Feld, Aktiengesellschaft für Grundstückswertvermögen. Dem Bericht der von der Börsedame festgestellten Revolven entnehmen wir im Anschluß an unsere bisherigen Mitteilungen die folgenden Einzelheiten: Das Grundkapital der Gesellschaft ist auf 20 Millionen Mark bemessen und verteilt in 2 Gattungen von je 10 Millionen Mark. Die Aktien Lit. A sind voll, die Aktien Lit. B mit 25 Proz. des Rennbetrages gleich 250 A auf die Aktie einzuzahlen. Gründer der Gesellschaft sind und haben am Aktienkapital übernommen: Deutsche Bank; Aktien Lit. A 5 250 000 A, Aktien Lit. B 5 550 000 A; Dresden Bank; Aktien Lit. A 3 515 000 Mark, Lit. B 3 700 000 A; Gemeinde Tempelhofer Feld; Aktien Lit. A 500 000 A; Bank für Handel und Industrie; Aktien Lit. A 712 000 A, Lit. B 750 000 A; Fondsdirektor Friede, Wilh. Hartmann-Berlin 23 000 Mark.

— Tercero-Aktiengesellschaft Park Wöhleben i. P. Aus der Liquidationsmasse kommt am 2. Januar 1911 ein Betrag von 800 A auf die Aktie gleich 2 635 000 A zur Abschätzung, wobei ein Teilverkauf von 450 A auf die Aktie als Rückzahlung des Restes des Aktienkapitals verrechnet ist.

— Rigener Commerzbank in Aliga. In dem Pro-

spekt über die Auslösung von 10 Millionen Rubel Aktien zur Berliner Börse schreibt die Verwaltung, daß sich die Geschäfte in diesem Jahre befriedigend weiter entwickelt haben, so daß das Ergebnis vorzüglich günstiger sein dürfte, als für das vergangene Jahr, in dem 6% Proz. verteilt wurden.

— Portugiesische Finanzen. Am 31. Oktober verfügte die portugiesische Finanzverwaltung über die folgenden Guichards: Banco de Portugal 2 883 423 Mark; Lipmann, Rosenthal & Co. 54 765 Gulden; Schweizer Bankverein 133 910 Francs; Bank für Handel und Industrie 1 444 118 A; Compagnie Générale des Réports et Dépôts 139 023 Francs; Brügel Brothers & Co. 150 149 Pf. St. und Crédit Lyonnais 9 003 907 Francs. Diese Guichards sind für den Dienst der öffentlichen Schulden bestimmt.

— Spanische Finanzen. Die Schätzungen der ersten 10 Monate des laufenden Jahres stellten sich auf 901 000 000 Pes. gegen 828 000 000 Pes. in der entsprechenden Periode des Vorjahrs. Dabei ist jedoch das Ergebnis von 45 000 000 Pes. ausgegebenen Schatzkonds zu berücksichtigen, so daß die Mehrnahme sich nur auf 28 000 000 Pes. tatsächlich beaufzog.

— Berg- und Buttenwesen.

— Gewerkschaft Günthershall, Kalkalbergwerk in Göttingen in Th. In der außerordentlichen Generalversammlung berichtete der Vorstand, daß mit dem Bau des Schachtes der Gewerkschaft Schwarzbach begonnen wurde, der nach den ausgestellten Kostenanschlägen etwa 25 Millionen Mark erfordern wird. Der Bau eines Chloralzfabrik ist darin nicht einbezogen. Es ist vielmehr vorgesehen, daß sowohl die Salze von Schwarzbach wie von Günthershall in der Fabrik verarbeitet werden, daß die Gewerkschaft Günthershall eine vom 1. Januar 1912 mit 5 Proz. verzinsliche und von 1920 ab mit 10% Proz. rückzahlbare Anleihe von 1,5 Millionen Mark aufnimmt und ferner der Gewerkschaft Schwarzbach gegen Abtragung der Berechtsame Gebäuden eine Barzahlung von 800 000 A leistet. Der dann noch fehlende Betrag von etwa 300 000 A werde entweder aus dem Betrieb oder durch Aufnahme eines Bankredits beschafft werden. Redner berichtete weiter, daß der Landeshofrat von Schwarzbach - Rudolstadt sich bereit erklärt hat, sich auch mit einem Drittel an der Gewerkschaft Schwarzbach zu beteiligen. Ohne Erörterung nahm die Verzählung die von dem Grubenamt eingebrachten Anträge an.

— Österreichische Bergwerks- und Eisenbahngesellschaft in Berlin. Infolge der großen Beunruhigung, die unter den Aktiionären plakatgeprägt hat, war die geistige außerordentliche Generalversammlung sehr zahlreich besucht und nahm zeitweise einen sehr erregten Charakter an.

— Bei der bestehenden Aktiengesellschaft der Ge-

werkschaft Günthershall steht die Differenz zwischen den Börsenkursen und dem tatsächlichen Wert des Aktienbestandes an sich selbst.

Die Gewerkschaft Günthershall bestimmt, daß die Spinen überdeckt werden, so daß mit frühestens Ende 1912, ja spätestens 1913, auf längere Zeit befreit sein.

Was den Rohstoffabsatz anbelangt, ist die zweite

größte Guichard, die im Laufe des laufenden Geschäftsjahrs genutzt wird.

Die Gewerkschaft Günthershall wird am 1. Januar 1912 mit 10% Proz. auf die ausgestellten Kostenanschlägen verzinslich eine Anleihe von 1,5 Millionen Mark aufnehmen.

Die Gewerkschaft Günthershall wird die Kostenanschläge mit 10% Proz. auf die ausgestellten Kostenanschläge verzinslich aufnehmen.

Die Gewerkschaft Günthershall wird die Kostenanschläge mit 10% Proz. auf die ausgestellten Kostenanschläge verzinslich aufnehmen.

Die Gewerkschaft Günthershall wird die Kostenanschläge mit 10% Proz. auf die ausgestellten Kostenanschläge verzinslich aufnehmen.

Die Gewerkschaft Günthershall wird die Kostenanschläge mit 10% Proz. auf die ausgestellten Kostenanschläge verzinslich aufnehmen.

Die Gewerkschaft Günthershall wird die Kostenanschläge mit 10% Proz. auf die ausgestellten Kostenanschläge verzinslich aufnehmen.

Die Gewerkschaft Günthershall wird die Kostenanschläge mit 10% Proz. auf die ausgestellten Kostenanschläge verzinslich aufnehmen.

Die Gewerkschaft Günthershall wird die Kostenanschläge mit 10% Proz. auf die ausgestellten Kostenanschläge verzinslich aufnehmen.

Die Gewerkschaft Günthershall wird die Kostenanschläge mit 10% Proz. auf die ausgestellten Kostenanschläge verzinslich aufnehmen.

Die Gewerkschaft Günthershall wird die Kostenanschläge mit 10% Proz. auf die ausgestellten Kostenanschläge verzinslich aufnehmen.

Die Gewerkschaft Günthershall wird die Kostenanschläge mit 10% Proz. auf die ausgestellten Kostenanschläge verzinslich aufnehmen.

Die Gewerkschaft Günthershall wird die Kostenanschläge mit 10% Proz. auf die ausgestellten Kostenanschläge verzinslich aufnehmen.

Die Gewerkschaft Günthershall wird die Kostenanschläge mit 10% Proz. auf die ausgestellten Kostenanschläge verzinslich aufnehmen.

Die Gewerkschaft Günthershall wird die Kostenanschläge mit 10% Proz. auf die ausgestellten Kostenanschläge verzinslich aufnehmen.

den Gewerken von Hugo zu 300 A pro Stück zum Bezug angeboten werden. Die nichtbezogenen Kuge fallen zu einem Preis von nicht unter 2000 A zu unterstetig verwertet werden. Der Vorstand berichtete schließlich, daß der Grubenwartshof für die Gewerkschaft Hugo bei der Verteilungsfestsetzung noch in diesem Monat eine Erhöhung ihrer Quote beantragen werde. Es sprach die Hoffnung aus, daß im Laufe des Jahres 1911 die ersten Früchte der dreijährigen Tötigkeit den Gewerken zufallen werden.

— Salinen-Konvention. Nach der „Voll. Art.“ hat die Saline Schönlinde Schwierigkeiten mit ihren Nachbarn wegen der Qualität des gefeierte Salzes. In verschiedenen Stellen liegen Polen zur Verfügung, die Anlaß zu erheblichen Differenzen geben.

— Oberösterreichische Eisenbahn-Bahnen-Aktiengesellschaft. Nach dem „V. A.“ hat die Gesellschaft von ihrem Aktienkapital des Sonnenwörther Röhren- und Eisen-Walzwerks, der rund 4 Millionen Rubel beträgt und bei ihr mit etwa 125 Proz. pro Aktie zu Buch steht, eine Million Rubel für die Vorlässe abgezogen.

— Rauchwaren-Zuckerfabrik. Waltero Nach., Mortkowitz.

